

# Über das Elektorat und Potentiale der LINKEN in Bayern

Von Max Steininger, Vorstandsmitglied des Kurt-Eisner-Vereins

Ende Juli veröffentlichte die CSU-nahe Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) ihre neue Studie über die politische Stimmung unter der bayerischen Bevölkerung.

In dieser Kurzauswertung liegt der Schwerpunkt auf den Aussagen zur Anhängerinnen und Anhängern der LINKEN in Bayern. Wer sind sie, was bewegt sie, was erwarten sie? Wie lassen sich die Aussagen der Studie interpretieren? Zur besseren Lesbarkeit wird die weibliche Form verwendet, alle anderen sind selbstverständlich mit gemeint.

**Alle Grafiken und Zahlen aus: Politik und Parteiensystem in Bayern im Spannungsfeld von Corona und Bundestagswahl (online unter <https://www.hss.de/publikationen/politik-und-parteiensystem-in-bayern-im-spannungsfeld-von-corona-und-bundestagswahl-pub1883/>)**

Die Befragung fand vom 6. April bis 7. Mai 2021 statt, während der dritten Welle der Corona-Pandemie. Für die Studie wurden fast 2170 bei der kommenden Bundestagswahl wahlberechtigte, in Bayern lebende Personen befragt. 30,5% waren noch unentschlossen, ob und wem sie ihre Stimme geben. 4,9% vom Rest gaben sich bei der „Sonntagsfrage“ als Wählerinnen oder Wähler der LINKEN aus. Insofern stützen sich alle Prozentangaben für DIE LINKE auf einer relativ kleinen Gruppe von mehreren Dutzend zufällig befragten LINKE-Anhängerinnen. Entsprechend vorsichtig sind auch alle Zahlen zu lesen, vor allem dort, wo andere Befragungen deutlich andere Ergebnisse hervorbringen.



**Tabelle 1: Die wichtigsten politischen Ereignisse und Themen nach Wahlabsicht**

	Gesamt	CSU	Grüne	FDP	AfD	SPD	Linke	FW	Sonstige	Nicht-Wähler
Infektionslage in der Corona-Pandemie	44	50	45	35	27	46	49	48	38	37
Corona-Maßnahmen / Lockdown	22	19	18	31	31	22	19	34	28	19
Impfungen	17	16	17	17	23	14	17	13	21	18
Wirtschaft, Finanzen und Verbraucherschutz	18	20	20	15	25	32	18	24	16	14
Klima, Umwelt, Natur und Energie	15	12	36	3	3	20	14	18	10	6
Gesellschaft, Werte und Religion	14	15	14	14	22	13	20	12	12	10
Arbeit / Arbeitslosigkeit und Bildung	13	12	13	14	15	15	26	12	7	13
Politik und Bundestagswahl	12	12	8	8	10	5	8	10	11	24
Außenpolitisches, internationale Krisen	10	13	9	8	10	11	8	1	4	7

Offene Frage, Mehrfachnennungen. Aufgeführt sind alle Nennungen (übergeordnete Themenbereiche) ≥ 4%

Die wichtigsten politischen Ereignisse und Themen nach Wahlabsicht (Tabelle 1) zeigt für die Anhängerinnen der LINKEN eine etwas häufigere Sorge vor der Infektionslage in der Corona-Pandemie (Zustand des Gesundheitssystems, Sorge vor Infektion, Sorge um bestimmte Gruppen, etc.), aber eine etwas weniger häufige Kritik am Lockdown und den Corona-Maßnahmen selbst. Die Antworten bewegen sich aufgrund der geringen Abweichung im Durchschnitt aller Befragten. Nur die Anhängerinnen der AfD machen sich eher um die Maßnahmen als um die Krankheit selbst Sorgen.

Anhängerinnen der LINKEN halten Gesellschaft, Werte und Religion für relevanter als die Anhängerinnen der anderen Parteien (außer AfD). Hier ist eher davon auszugehen, dass linke Kapitalismuskritik und eine demokratisch sozialistische Grundhaltung in diese Kategorie ebenso hineinfällt wie rechte Deuschtümelei und die „Verteidigung christlicher Werte“.

Der deutlichste Unterschied besteht zwischen Wählerinnen der LINKEN und Wählerinnen aller anderen Parteien darin, dass der Themenbereich „Arbeit, Arbeitslosigkeit, Bildung“ doppelt so oft genannt wurde wie im Durchschnitt aller Befragten.

Tabelle 3: Die wichtigsten politischen Aufgaben nach Wahlabsicht

	Gesamt									
		CSU	Grüne	FDP	AfD	SPD	Linke	FW	Sonstige	Nicht-Wähler
Corona-Maßnahmen / Lockdown	29	27	23	40	41	31	29	42	36	25
Infektionslage in der Corona-Pandemie in den Griff bekommen	26	31	33	21	15	26	32	20	24	16
Impfungen	18	21	20	19	13	19	11	23	16	14
Wirtschaft, Finanzen und Verbraucherschutz	19	22	16	33	28	19	18	25	10	10
Klima, Umwelt, Natur und Energie	18	15	47	1	4	23	16	26	11	8
Arbeit / Arbeitslosigkeit und Bildung	14	15	16	9	9	19	35	13	7	13
Soziales / Soziale Gerechtigkeit	12	9	17	4	5	26	52	6	17	7
Aktuelle Politik und politisches System	8	5	5	5	9	2	1	2	8	17
Innenpolitisches / Sicherheit	7	11	9	4	7	11	14	13	10	3

Offene Frage, Mehrfachnennungen. Aufgeführt sind alle Nennungen (übergeordnete Themenbereiche) ≥ 5%.

Noch deutlicher wird dieses Alleinstellungsmerkmal der LINKEN Wählerinnenschaft, wenn die Frage nicht nach aktuellen Themen (im April 2021), sondern nach den wichtigsten politischen Aufgaben (für die Zukunft) gestellt wird (Tabelle 3). Nur 14% aller Befragten benannten den Themenbereich „Arbeit / Arbeitslosigkeit und Bildung“ als wichtigste Aufgabe, aber 35% der LINKE-Wählerinnen. Nur 12% der Befragten benannten den Themenbereich „Soziales/Soziale Gerechtigkeit“ als wichtigste Aufgabe, aber 52% der LINKE-Wählerinnen. Die Anhängerinnen keiner anderen Partei nannten zwei Themen häufiger als die Corona-Pandemie. Mehr noch als sich das Umfeld der Grünen sich um das Thema „Klima, Umwelt, Natur und Energie“ sammelt, so treffen sich die Wählerinnen der LINKEN bei den Themen Arbeit, Bildung und Soziale Gerechtigkeit.

**Tabelle 5: Für die Wahlentscheidung relevante Aufgaben nach Wahlabsicht**

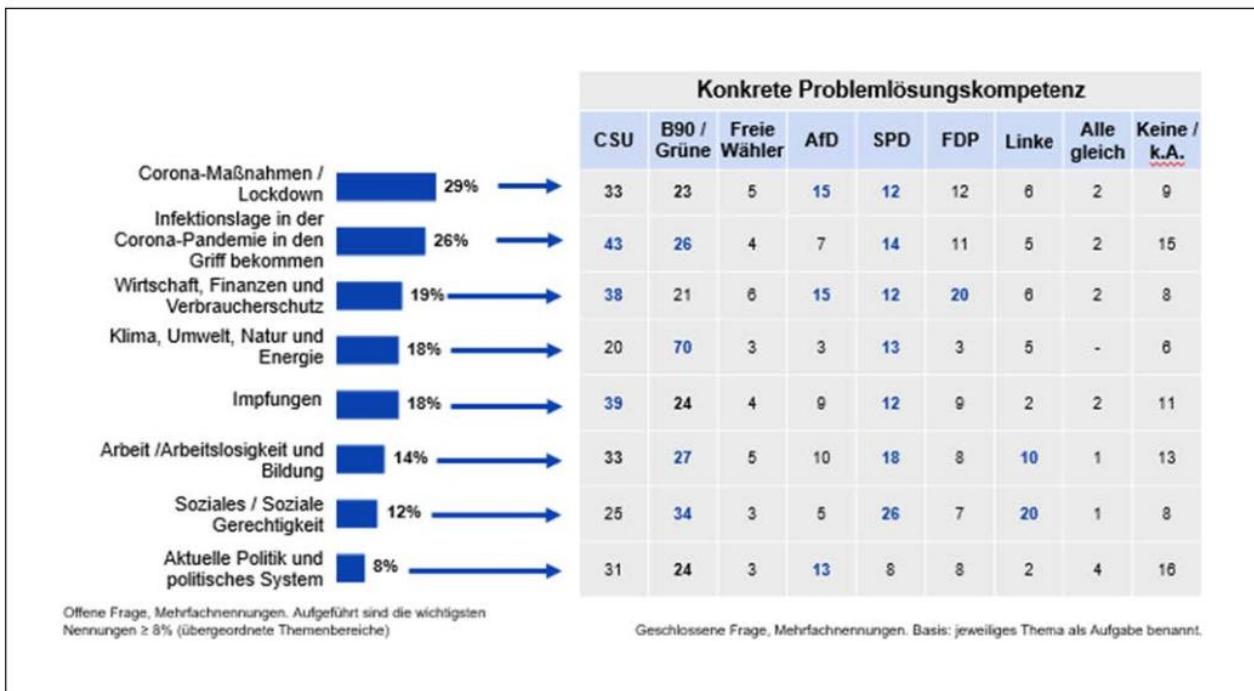
	Ge- samt	CSU	Grüne	FDP	AfD	SPD	Linke	FW	Sons- -tige	Nicht Wähler
Erfolgreiche Bekämpfung der Corona-Pandemie	85	92	91	88	82	89	90	83	83	68
Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit	84	82	92	80	82	85	98	78	86	79
Wirksame Maßnahmen zum Wiedererstarren der deutschen Wirtschaft	80	90	84	79	88	90	59	90	87	59
Wirksame Bekämpfung des Klimawandels	80	83	96	69	66	82	85	76	75	82
Schnellstmögliche Beendigung der wegen der Corona-Pandemie eingeführten Beschränkungen	76	72	72	89	87	73	81	77	87	77
Verbesserung der Inneren Sicherheit durch stärkere Terrorismus- und Kriminalitätsbekämpfung	69	78	64	82	84	72	72	68	77	51
Schnelle Rückführung der hohen Verschuldung des Staates durch die Corona-Krise	59	62	53	80	68	66	42	67	50	54
Eine stärkere Begrenzung der Migration und der Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylanten	50	54	27	60	87	44	28	73	62	56

Basis: Alle Befragten

In einer weiteren Frage wurden den Befragten Themen vorgelesen, die sie nach der Bedeutung für die eigene Wahlentscheidung als „ganz entscheidend“, „große Bedeutung“, „kaum von Bedeutung“ und „völlig unwichtig“ beurteilen sollten. Die Zahlenwerte in Tabelle 5 sind der Anteil der Antworten „ganz entscheidend“ und „große Bedeutung“.

98% der Anhängerinnen der LINKEN halten Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit von großer Bedeutung oder gar ganz entscheidend, 85% halten eine wirksame Bekämpfung des Klimawandels als wahlentscheidend, auch wenn das Thema in der „offenen Befragung“ (Tabelle 3) eher selten genannt wurde. Einem „Wiedererstarren der deutschen Wirtschaft“, einer „schnellen Rückführung der hohen Verschuldung“ und einer „stärkeren Begrenzung der Migration“ stehen die Wählerinnen der LINKEN deutlich skeptischer gegenüber als die Anhängerinnen der anderen Parteien.

Abbildung 5: Lösungskompetenz für die wichtigsten politischen Aufgaben



Weiterhin wurden die Teilnehmerinnen befragt, welcher Partei oder welchen Parteien sie Problemlösungskompetenz für bestimmte Themen zuschreiben. Auch hier sticht für DIE LINKE ihre zentrale Kompetenz bei den Themen Arbeit/Arbeitslosigkeit und Bildung sowie Soziales / Soziale Gerechtigkeit hervor (Abbildung 5).

Tabelle 8: Weiteste Wählerkreise der Parteien nach Alter und Geschlecht

Weitester Wählerkreis	Gesamt	Alter					Geschlecht	
		17-24	25-34	35-44	45-59	60+	Männlich	Weiblich
CSU	62	51	58	61	64	64	61	62
Grüne	60	74	58	59	58	60	58	62
FDP	52	45	56	50	53	53	53	51
FW	50	44	54	54	53	46	52	49
SPD	33	42	33	36	29	33	32	34
AfD	28	20	27	29	32	28	29	28
Die Linke	20	33	25	22	13	18	20	19
Sonstige	32	36	38	35	31	27	33	31

Die Teilnehmerinnen wurden weiterhin befragt, ob sie sich vorstellen können, eine oder mehrere bestimmte Parteien zu wählen (Tabelle 8). Die Stimmabgabe für DIE LINKE können sich 8% „ganz

bestimmt“, 12% „unter Umständen“ und 75% „auf keinen Fall“ vorstellen. Bei einer Aufteilung nach Alterskohorten ist es die Kohorte der Geburtsjahrgänge 1960-1975 („Generation Golf“), die politisch deutlich rechts des Durchschnitts steht. Die Kohorte der Jahrgänge ab 1985 („Millenials“) stehen dagegen eher links des Durchschnitts. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in der Mitgliederstruktur der LINKEN wieder.

Abbildung II: Weiteste Wählerkreise für die Linke u

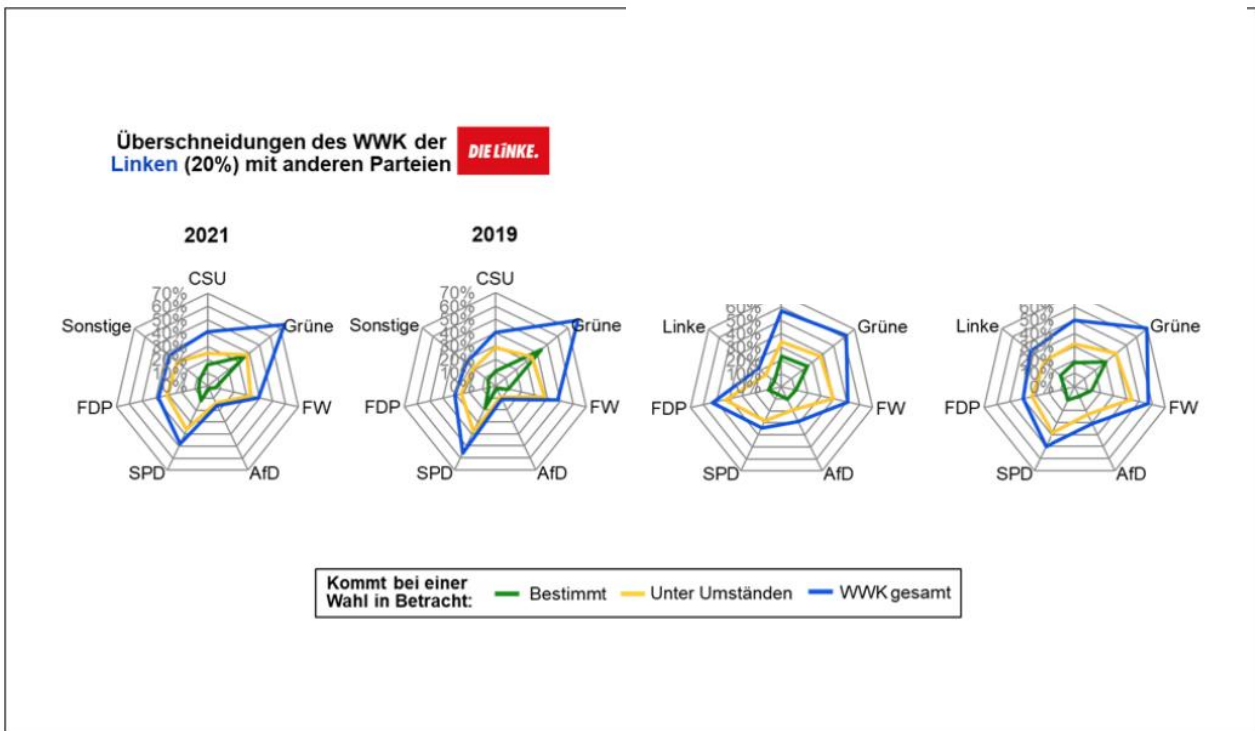


Abbildung II stellt die Überschneidungen des Wählerinnenpotentials der LINKEN mit anderen Parteien dar. 20% der Befragten konnten sich die Wahl der LINKEN vorstellen, davon konnten sich 70% vorstellen, auch die Grünen zu wählen. Die Überschneidung des Wählerinnenpotentials mit allen anderen Parteien ist gegenüber einer Umfrage von 2019 zurückgegangen. Gegenüber einer anderen Umfrage von 2017 stieg damals der weiteste Wählerkreis der Partei DIE LINKE von 15% auf 25%. 2021 wird er mit 20% angegeben. Hier scheint also eher interessant, dass es weiterhin die geringste Überschneidung mit der AfD gibt und die Überschneidung mit der SPD zurückgeht.

Tabelle 10: Zeitpunkt der Wahlentscheidung nach Wahlabsicht

Zeitpunkt Wahlentscheidung für eine Partei	Gesamt	CSU	Grüne	FDP	AfD	SPD	Linke	FW	Sonstige
Am Wahltag	11	10	10	13	11	10	7	11	18
In den letzten Tagen vor der Wahl	19	17	14	20	27	16	23	11	18
In den letzten Wochen vor der Wahl	21	22	23	16	15	19	22	32	22
Längere Zeit vor der Wahl	23	23	28	27	22	24	21	32	18
Wähle immer gleich/ Wähle (so gut wie) nie	21	24	23	19	18	26	25	9	22
Weiß nicht/ keine Angabe	5	4	4	6	7	5	3	6	4

Tabelle 10 zeigt, dass die Wählerinnen der LINKEN kaum relevante Abweichungen vom Durchschnitt aufweisen, was den Zeitpunkt der Wahlentscheidung angeht. Überraschend ist der hohe Anteil an Stammwähler\*innen, da Umfragen aus vergangenen Wahlen diesen Anteil für unterdurchschnittlich auswiesen. Eine Trendumkehr lässt sich aus einer Studie nicht unbedingt ableiten.

Tabelle 12: Einstellungen zur Briefwahl und deren Nutzung nach Wahlabsicht

Wahrscheinlichkeit der Briefwahl bei kommender Bundestagswahl <sup>1)</sup>									
	Gesamt	CSU	Grüne	FDP	AfD	SPD	Linke	FW	Sonstige
Ganz bestimmt	39	42	42	40	36	31	33	28	33
Sehr wahrscheinlich	36	35	35	36	38	42	32	46	34
Wahrscheinlich nicht	17	14	17	15	16	23	26	15	23
Auf keinen Fall	5	5	4	8	5	5	4	8	6
<b>Index <sup>2)</sup></b>	<b>53</b>	<b>58</b>	<b>56</b>	53	53	<b>45</b>	<b>34</b>	51	<b>38</b>
Bisherige Nutzung der Briefwahl <sup>3)</sup>									
Briefwahl bereits genutzt	68	71	70	67	69	70	64	64	59
Briefwahl bisher noch nie genutzt	30	25	27	30	30	30	35	32	37
<b>Index <sup>4)</sup></b>	<b>38</b>	<b>46</b>	<b>43</b>	37	39	40	<b>29</b>	<b>32</b>	<b>22</b>

Differenzen zu 100% = Weiß nicht / keine Angabe  
<sup>1)</sup> Basis: Wähler.  
<sup>2)</sup> Index = „Ganz bestimmt“ / „Sehr wahrscheinlich“ – „Wahrscheinlich nicht“ / „Auf keinen Fall“  
<sup>3)</sup> Basis: Befragte, die an Wahlen teilnehmen.  
<sup>4)</sup> Index = „genutzt“ – „nicht genutzt“

Weniger überraschend sind allerdings die Antworten auf die Absicht, sich an der Briefwahl zu beteiligen. Wählerinnen der LINKEN gaben auch in vergangenen Wahlen im Westen ihre Stimme eher im Wahllokal als per Brief ab. Die Skepsis ist überdurchschnittlich hoch.

Eine Reihe an Koalitionen wurde den Studienteilnehmerinnen vorgelesen mit der Bitte, diese als „gut“, „schlecht“, „egal“ oder „weiß nicht“ zu beurteilen. Dass Wählerinnen der LINKEN Koalitionsmodelle ohne DIE LINKE nicht als „gut“ bewerten, sollte nicht überraschen.

**Tabelle 14: Koalitionspräferenzen nach Wahlabsicht**

Koalitionsmodell als <b>gut</b> bewertet	Gesamt	CSU	Grüne	FDP	AfD	SPD	Linke	FW	Sonstige
CDU/CSU und Grüne – Schwarz-Grün	54	75	83	16	1	45	12	44	21
CDU/CSU und FDP – Schwarz-Gelb	42	67	13	84	30	28	5	46	27
CDU/CSU und SPD – Große Koalition	39	80	13	21	3	73	2	25	16
CDU, CSU, FDP und Grüne – Jamaica	29	42	33	41	2	5	8	27	16
SPD, Grüne und FDP - Ampel	22	3	36	25	3	54	10	17	24
SPD, Linke und Grüne – Rot-Rot-Grün	13	2	35	1	1	24	45	4	9

Überraschend ist allerdings, dass auch eine Rot-rot-grüne Koalition bei den Anhängerinnen der LINKEN nur 45% Zustimmung finden konnte. Vielleicht ist es auch der Realismus gegenüber SPD und Grünen, der diese Skepsis nährt. Deren Wählerinnen wünschen sich jeweils mit großer Mehrheit eine Koalition der eigenen Partei mit der Union.